



**Gemeinde Blaustein
Alb-Donau-Kreis
Beschlussvorlage**

Beratungsgremium: **Verwaltungs- und Sozialausschuss**

Sitzung am **16.05.2013**

Vorlagen Nr. **1/2013**

öffentlich
 nicht-öffentlich

Beratungsgegenstand:

Jahresbericht 2011/2012 der Schul- und Jugendsozialarbeit in Blaustein durch den Oberlin e. V.

Beschlussantrag:

Kenntnisnahme

Vorberatungen **keine**

Empfehlung der Vorberatung:

keine

**Thomas Kayser
Bürgermeister**

Sachverhalt:

Die Jugendsozialarbeit in Blaustein wird vom Oberlin e. V. geleistet. Dazu gehören die Schulsozialarbeit und die offene Jugendarbeit.

Lutz Köster ist mit einem Beschäftigungsumfang von 100% in Blaustein tätig. Er arbeitet an der Lindenhofschule, der Eduard-Mörrike-Schule und der Gustav-Leube Förderschule.

Nicola Glaubach ist bzw. war bis Mitte Februar 2013 mit 25% an der Ludwig-Uhland Grundschule tätig, außerdem war sie mit 5% für den Mädchentreff im Jugendtreff im Rathaus tätig. Ende Februar 2013 hat Frau Zehra Dogan die Stelle von Fr. Glaubach an der LUS übernommen, der Mädchentreff ruht momentan.

Seit Dezember 2011 ist Alice Renner an der Realschule mit 40% beschäftigt. Bis zum Schuljahresende 2012/13 war die Vorstellung ihrer Person und ihrer Arbeit bei allen Beteiligten ein Hauptaufgabenbereich.

Alexander Stefaniw betreut im Rahmen der offenen Jugendarbeit den Jugendtreff im Rathaus und führt einzelne Angebote im Bürgerzentrum Pfaffenhau durch.

Die Schulsozialarbeit umfasst die verschiedensten Bereiche. Es werden Themen rund um Schulschwierigkeiten und Konflikte mit Mitschülern genauso behandelt wie familiäre und persönliche Probleme einzelner Schüler.

Die Art und Weise, wie an den einzelnen Konflikten gearbeitet wird, ist dabei sehr unterschiedlich. Von Kompetenztrainings in den Klassen in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer über ganzjährige Projekte und Pausenangeboten bis hin zu Besuchen in den Familien. Die Arbeit der Schulsozialarbeit ist aber nicht nur bei Konflikten von Bedeutung sondern hat auch präventiven Charakter und stärkt die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg in Berufs- und Erwachsenenleben.

Zunehmend nutzen auch Lehrkräfte die Erfahrung der Schulsozialarbeiter und bitten diese um Rat, damit Konflikte im Klassenverband frühzeitig gebannt werden können.

Zu den Kernaufgaben der Schulsozialarbeit gehört die:

- Einzelfallhilfe und Beratung in individuellen Problemlagen
- Sozialpädagogischen Gruppenarbeit, Projekte und Arbeit mit Schulklassen
- Innerschulische und außerschulische Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- Gestaltung von offenen Angebote für alle Schülerinnen und Schüler

Durch die umfassenden Umbauarbeiten des Jugendtreff im Rathaus Blaustein zum Generationentreff war die offene Jugendarbeit dort im vergangenen Jahr nur sehr eingeschränkt durchführbar. Viele Jugendliche – vor allem ältere – sind durch das eingeschränkte Angebot dem Jugendtreff ferngeblieben. Alexander Stefaniw konnte durch die Verringerung des Angebots im Ortskern die Jugendarbeit im Ortsteil Pfaffenhau ausweiten. Er war im Jugendraum im Bürgerzentrum Pfaffenhau Ost immer montags anwesend, was die Jugendlichen dort sehr positiv aufnahmen.

Alice Renner und Lutz Köster berichten ausführlich über das Jahr 2011/2012 und stehen anschließend für Detailfragen zur Verfügung.

Finanzierung/Förderung:

Derzeit belaufen sich die Kosten der Gemeinde Blaustein für die Schul- und Jugendsozialarbeit auf rund 165.000€. Davon fördert der Alb-Donau-Kreis rund 30.000 € und das Land Baden-Württemberg ebenfalls rund 30.000 €.


Kristin Herrig

Fachbereich 2.2
Personal, Gemeinderat
Bildung und Betreuung

Anlage
Jahresbericht des Oberlin e. V. zur Jugend- und Schulsozialarbeit 2011/2012 in
Blaustein



Jahresbericht

der

Schul- und Jugendsozialarbeit Blaustein

2011/ 2012

Oberlin e.V.
Evangelische Einrichtung für Jugendhilfe
Virchowstr. 6; 89075 Ulm
Tel: 0731 / 85074700

1. Einsatzbereiche und Arbeitsumfang	2
2. Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit	2
2.1 Einzelfallhilfe/Beratung	2
2.2 Projekte und Präventionsarbeit	3
2.2.1 Projekte an der WRS, EMS und GLS	4
2.2.2 Projekte an der Ludwig-Uhland-Schule.....	4
2.2.3 Projekte an den Umland-Grundschulen	5
2.3. Feste Angebote	5
2.3.1 Während der Mittags- und Pausenzeiten.....	5
2.3.2. Sportangebote im Rahmen der offenen Ganztageschule	6
2.3.3. Berufswegeplanung	6
3. Offene Jugendarbeit	6
3.1 Treff im Rathaus	6
3.2 Offene Jugendarbeit/ Mädchentreff	8
4. Sonstige Angebote	9
4.1 schulartenübergreifende Projekt	9
4.2 Ferienprogramm	9
5. Sicherung der Qualität der Sozialen Arbeit	9
5.1 Vernetzung und Kooperation	9
5.2 Fachberatung und Supervision	10
5.3 Fortbildungen	10
6. Ausblick	10



1. Einsatzbereiche und Arbeitsumfang

Schulsozialarbeiter Herr Lutz Köster ist mit 100 % einer VK in Blaustein tätig und arbeitet an der Lindenhofschule (WRS), der Eduard-Mörrike-Grundschule (EMS) und der Gustav-Leube-Förderschule (GLS). Er hat wöchentlich eine feste Sprechzeit, regelmäßige Präsenzzeiten an den Schulen und bedarfsorientierte Angebote. Zur besseren Transparenz der Arbeitszeiten erstellte Herr Köster zu Beginn des Schuljahres in Absprache mit allen beteiligten Schulen eine Art Stundenplan.

Frau Nicola Glaubach ist mit einem Stellenumfang von 25% einer VK an der Ludwig-Uhland-Grundschule (LUS) tätig, sie hat zwei feste Tage pro Woche, an denen sie in der Schule arbeitet. Hinzu kommen gelegentliche Sondertermine für Besprechungen oder Elterngespräche.

Neu seit Ende Dezember 2011 ist Frau Alice Renner an der Realschule Blaustein (RSB) tätig. Ihr Stellenumfang beträgt 40%. Im Vordergrund ihrer Arbeit stand das Kennenlernen der Schule mit all ihren Lehrenden und Lernenden, sowie Vorstellung bei Elternabenden und Elternbeirat.

Im Rahmen der Offenen Jugendarbeit betreut Herr Alexander Stefaniw mit einem Stellenumfang von 50% den Jugendtreff im Rathaus und den Jugendraum Pfaffenhau. Hinzu kommt mobile und aufsuchende Jugendarbeit. Frau Glaubach unterstützt den Bereich der offenen Jugendarbeit mit einem kleinen Anteil (5%), um Ansprechpartnerin für Mädchen zu sein und spezielle Angebote für diese Zielgruppe zu entwickeln und durchzuführen.

Im vergangenen Schuljahr unterstützte Levent Ülker die Schul- und Jugendsozialarbeit im Rahmen seines europäischen Freiwilligendienstes.

2. Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit

2.1 Einzelfallhilfe/Beratung

Im Berichtszeitraum waren es 210 Einzelberatungen von Kindern und Jugendlichen durch Lutz Köster, Nicola Glaubach und Alice Renner. Dabei ging/geht es vorrangig um folgende Themen:

a.) Schulschwierigkeiten

- Versagensängste
- Verweigerung im Unterricht bzw. des Unterrichts
- Defizite in der Aufmerksamkeit
-

b.) Familiäre/Persönliche Probleme

- Trennung- und/ oder Scheidungssituation
- Stieffamiliensituation
- Gewalt in der Familie
- Psychische Auffälligkeiten (z.B. Schulverweigerung, Selbstverletzung...)
- Suchtmittelgebrauch (z.B. Rauchen, Alkohol...)
- Existenzsicherung von jungen Erwachsenen (Begleitung zu Behörden etc.)

c.) Konflikte der Schüler untereinander

- erhöhte psychische und physische Gewaltbereitschaft
- Mobbing/ Cybermobbing
- Interkulturelle Konflikte



Wenn man das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit in den letzten 7 Jahren betrachtet, zeigt sich, dass Probleme zunehmen, die direkt im familiären Bereich ihren Ursprung haben. Eltern wünschen sich verstärkt Begleitung und Beratung. Durch diese Öffnung zu früheren Hilfsangeboten können Schwierigkeiten meist eher erkannt und angegangen werden. Oft wird die Anwesenheit der SchulsozialarbeiterInnen bei Eltern-Lehrer-Gesprächen von beiden Seiten gewünscht.

Zugenommen hat ebenso die Intensität der Einzelfälle, die meist mehrere Beratungsgespräche erfordern – auch über einen längeren Zeitraum. Bei einigen Fällen wurden zudem Hausbesuche mit den Familien vereinbart.

Wie in den vergangenen Schuljahren wurde das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit sehr gut angenommen. Immer mehr Eltern kommen direkt auf die Schulsozialarbeit zu, um sich Unterstützung zu holen. Dabei geht es sowohl um ganz konkrete Hilfe im Einzelfall, aber auch um das Miteinander der SchülerInnen im Klassenverband. Zunehmend werden ganze Klassen problematischer und Probleme wie Mobbing, Beleidigungen in Chaträumen usw. lassen sich nur gemeinsam mit den LehrerInnen lösen. Zu beobachten ist auch, dass LehrerInnen ihre Schülerinnen und Schüler immer genauer beobachten und so auch früher auf mögliche Problemlagen aufmerksam werden. Oft holen sich Lehrerinnen und Lehrer zunächst Rat bei der Schulsozialarbeit und intervenieren selbständig bei Klassenproblemen. Erst im nächsten Schritt arbeiten die sozialpädagogischen Fachkräfte mit und ergänzen dadurch das Angebot der Schule.

2.2 Projekte und Präventionsarbeit

Da in einer Klassengemeinschaft Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Herkunft und Interessen aufeinander treffen, ist es hier besonders wichtig, SchülerInnen in ihrer sozialen Kompetenz zu fördern. Gelingt dieses Training, kann so mancher Konflikt vermieden werden.

Inhalte dieser Trainings sind:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit
- Hinterfragen des eigenen Beziehungsgefüges im Klassenverband
- Reflexion des Rollenverhaltens
- Artikulation eigener Wünsche und Bedürfnisse
- Förderung der Kooperation
- Einübung der Kommunikationsfähigkeit
- Konstruktives Konfliktverhalten
- Stärkung des Selbstwertgefühls

Methoden:

- Rollenspiele
- Gesprächskreise
- Arbeiten in Kleingruppen
- Kooperationsübungen
- Vertrauensspiele

Inhalte:

- Motivation
- Gesundheit



- Selbstsicherheit
- Körpersprache
- Kommunikation
- Fit für Konflikte
- Freizeit
- Lebensplanung
- Beruf und Zukunft
- Gefühle
- Einfühlungsvermögen
- Lob und Kritik
- Rücksichtnahme

Durchgeführt wurden diese Trainings an allen Schulen von Klasse 1- 9, auf Initiative und unter Beteiligung der jeweiligen KlassenlehrerIn.

An der Werkrealschule wurden die Klassentrainings auf die Themen Mobbing, Gewaltreduzierung durch Coolnesstraining, Suchtmittelkonsum und Körperkult ausgeweitet. Im Förderschulbereich ging es zusätzlich um die Stärkung des Selbstbewusstseins, sowie das Erlangen von Durchsetzungsvermögen.

2.2.1 Projekte an der WRS, EMS und GLS

In diesen Schulen wurden folgende ganzjährige Projekte durchgeführt:

- Klassen 4a und 4b der Lindenhofschule - „Soziales Kompetenztraining zur Stärkung der Klassengemeinschaft“
- Klasse 4 der EMS - Pausenspiele und Projekt zum Sozialen Lernen und Klassenrat.
- Klasse 1 (Kooperationsklasse) - Soziale Spiele zur Bildung der Klassengemeinschaft.
- Mittelstufe der GLS - Klassenrat und Trainings im Rahmen von „Coolnesstraining“ auch teilweise mit Schülern der Oberstufe.
- Klasse 5 der WRS - Soziales Kompetenztraining.
- Klasse 8 der WRS - Klassenrat und einen Projekttag zur Konfliktlösung im Ulmer Weststadthaus.
- Klasse 9a und 9b der WRS - verschiedene abschließende Aktionen, z. B. Berlinfahrt, Abschlussevent im Jugendhaus Herrlingen, Bewerbungshilfen, Streitlösung bei größeren Konflikten, Organisation Sportprojekt.
- SMV-Arbeit in der WRS, gemeinsam mit der Verbindungslehrerin.

Folgende Trainings fanden an den o.g. Schulen für einen gewissen Zeitraum statt:

- In der Klasse 7 der WRS wurden während des Schullandheimaufenthalts unterstützende Elemente zur Steigerung der sozialen Kompetenz eingesetzt.
- Im Rahmen der engen Kooperation Jugendhilfe und Schule fanden zwei gemeinsame Aktionen statt, der Sporttag in der Lixhalle und die Schuldisco im Jugendhaus.
- Klasse 1 a der EMS - Klassenangebot zum Sozialen Lernen während des zweiten Schulhalbjahres.

2.2.2 Projekte an der Ludwig-Uhland-Schule

An der LUS fanden folgende präventive Angebote statt:

- Fortführung des Streitschlichterprogramms, in Kooperation mit einer Lehrerin, im Schuljahr 2010/11 ist in Zusammenarbeit mit dem Kollegium das



Streitschlichterprogramm an der LUS initiiert worden. Das Programm wird unter der Federführung der Schulsozialarbeit jetzt fortlaufend durchgeführt. Nach der Startphase mit drei Klassen im letzten Schuljahr ist das Projekt jetzt als AG fest an der LUS installiert worden. Die Schüler sind mit großer Motivation als Schlichter tätig. Es wurde aber auch deutlich, dass die positiven Auswirkungen des Projekts nicht gleich im ersten Jahr spürbar sind und die Weiterentwicklung viele hilfreiche Rückmeldungen der Lehrer, sowie sinnvolle Verbesserungsvorschläge der Schüler bedarf.

- In der Ludwig- Uhland- Schule wird unter dem Namen "Kinder stark machen" eine Präventionsarbeit in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt. Die Organisation und terminliche Absprache (mit Elternabend) fällt seit dem letzten Schuljahr in den Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit, um auch die regelmäßige Durchführung der Kooperation zu sichern. Durch Übungen im Sportunterricht zum Thema selbstsicheres Auftreten wurde das Thema zusätzlich vertieft. Ziel ist es, die Präventionsarbeit in den kommenden Schuljahren noch weiter auszubauen.
- Mit folgenden Klassen wurde über das Schuljahr regelmäßig gearbeitet:
Klasse 1a: Klassenangebot zum Sozialen Lernen, Bildung einer Klassengemeinschaft (im vierwöchigen Rhythmus)
Klasse 1b: Klassenstunden zum Thema Umgang mit Konflikten, Regeln in der Klassengemeinschaft, Zusammenarbeit, Entspannung und Ruhe (wöchentlich)
Klasse 4b: Klassenangebot zum Sozialen Lernen, mit dem Schwerpunkt Teamarbeit, Umgang mit Konflikten (im dreiwöchigen Rhythmus), mit dieser Klasse wurde schon im 3. Schuljahr regelmäßig gearbeitet

2.2.3 Projekte an den Umland-Grundschulen

Die Betreuung der Umland-Grundschulen erfolgt bei Bedarf und sollte 40 Stunden pro Schuljahr nicht übersteigen. Im vergangenen Schuljahr wurden zum Thema Mobbing/ Klassenzusammenhalt an der Grundschule in Wipplingen an zwei Vormittagen ein Projekt durchgeführt. Begleitend zur Arbeit mit der Schulklasse gab es für die beteiligte Lehrerin Informationen über zusätzliche Hilfsmaßnahmen für einzelne Schüler.

2.3. Feste Angebote

2.3.1 Während der Mittags- und Pausenzeiten

Feste Angebote gibt es vorrangig in der Mittagszeit und im Ganztagsschulbereich. Die Schulsozialarbeit übernimmt dabei die aufgeführten Angebote nicht komplett, sondern ist Teil eines Teams, das aus Lehrern, Jugendbegleitern und der Schulsozialarbeit besteht.

An der Werkrealschule gab es montags, dienstags und donnerstags zwischen 12.30 und 14.00 Uhr eine Mittagsbetreuung. In Herrlingen konnte diese teilweise im Jugendhaus, in Kooperation mit SchülerInnen der Klasse 9b und dem EFD- Praktikanten durchgeführt werden. Weiterhin finden während der Mittagspause Angebote in den jeweiligen Turnhallen und auf dem Pausenhof statt.

Mit der 4. Klasse und 5. Klasse wurde die Pausenspielausgabe in der großen Pause an der EMS ganzjährig organisiert und eng betreut. Darüber hinaus entstand eine gute Zusammenarbeit mit



den jeweiligen Klassen, die zur Durchführung von Projekten zum sozialen Lernen und zur Einführung des Klassenrates führten.

2.3.2. Sportangebote im Rahmen der offenen Ganztageschule

In diesem Kontext gab es montags von 14.00- 16.00 Uhr, Sport- und Ballspiele für Schüler der Eduard- Mörike-Schule, sowie für Schüler der Unterstufe der Gustav-Leube-Schule. Mittwochs fand von 14.00- 16.00 Uhr die Fußball- AG für Werkrealschüler und Schüler der Gustav-Leube-Schule in der Lindenhofhalle statt. Dienstags gab es Erlebnissport für die Schüler der Klassen 5-7 in der WRS in der Mörikehalle, aber auch im Außenbereich. Die genannten Angebote wurden im Rahmen der Ganztageschule eigenständig von der Schulsozialarbeit mit den jeweiligen Praktikanten durchgeführt.

2.3.3. Berufswegeplanung

Ein festes Angebot ist auch die Berufsorientierung/ Berufswegplanung zur Unterstützung der „schwächeren“ Schüler in ihrer Bewerbungsphase. Dabei wird sich am Bedarf der einzelnen SchülerInnen orientiert und es erfolgt eine individuelle Gestaltung, vom Bewerbungstraining (Übungen - wie trete ich auf? z.B. am Telefon, persönlich,...) bis hin zur intensiven Betreuung beim Erstellen einer Bewerbungsmappe und Ausbildungsplatzsuche. Unterstützt werden Schülerinnen und Schüler aber auch beim Erarbeiten von Strategien zur Lebensbewältigung. Des Weiteren werden SchülerInnen bei Bedarf auch bei der Praktikumsplatzsuche und beim Projekt „Mitmachen Ehrensache“ (schwerpunktmäßig die Schüler der 8. Klassen) begleitet.

Darüber hinaus erfolgt die Vernetzung und Kooperation mit den Kollegen von Kolping, die mit 8 Schülern im Rahmen eines von der Arbeitsagentur geförderten Projekts, der Berufseinstiegsbegleitung arbeiten.

Hinzu kamen 7 Betriebsbesichtigungen bei den Firmen, die eine Bildungspartnerschaft mit der Lindenhofschule eingegangen sind. Ebenso beteiligte sich die Schulsozialarbeit an der Herrlinger „Bildungsmesse“, insbesondere dem Berufecamp, an dem auch der CVJM mitwirkte.

3. Offene Jugendarbeit

3.1 Treff im Rathaus

Durch die andauernden Umbauarbeiten im Jugendtreff am Rathaus gestalteten sich regelmäßige Öffnungszeiten in diesem Schuljahr sehr schwierig. Der Jugendtreff hatte noch zu folgenden Zeiten regelmäßig geöffnet:

Mittwoch 17:30 Uhr - 19:30 Uhr

Donnerstag 16:30 Uhr - 19:30 Uhr

Ebenfalls aufgrund der Renovierung des Jugendtreffs sind die folgenden Daten im Vergleich zum Vorjahr aufgelistet um aufzuzeigen inwiefern der Umbau den Betrieb im Jugendtreff beeinflusst hat.

Viele der älteren Jugendlichen sind mangels ausreichender Angebote wie z.B. Billard, Sofaecke, Tischkicker, PC (Internetzugang) nicht mehr in den Jugendtreff gekommen. Ein kleiner Stamm aus jüngeren Besuchern blieb dem Jugendtreff jedoch treu.

Die weiblichen Besucherinnen kamen fast gar nicht mehr.

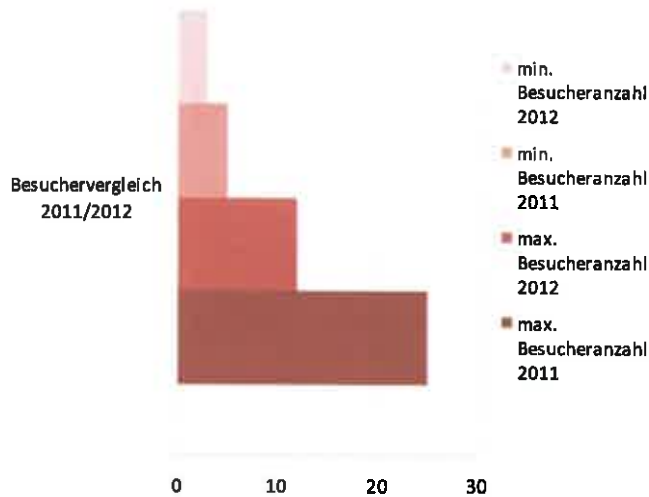
Das Alter der Besucher des Jugendtreffs lag im Jahr 2012 zwischen 11 und 19 Jahren.



Auf Grund der Renovierung des Jugendtreffs standen dort im vergangenen Schuljahr fast nur noch die Tischtennisplatte und diverse Brettspiele zur Verfügung.

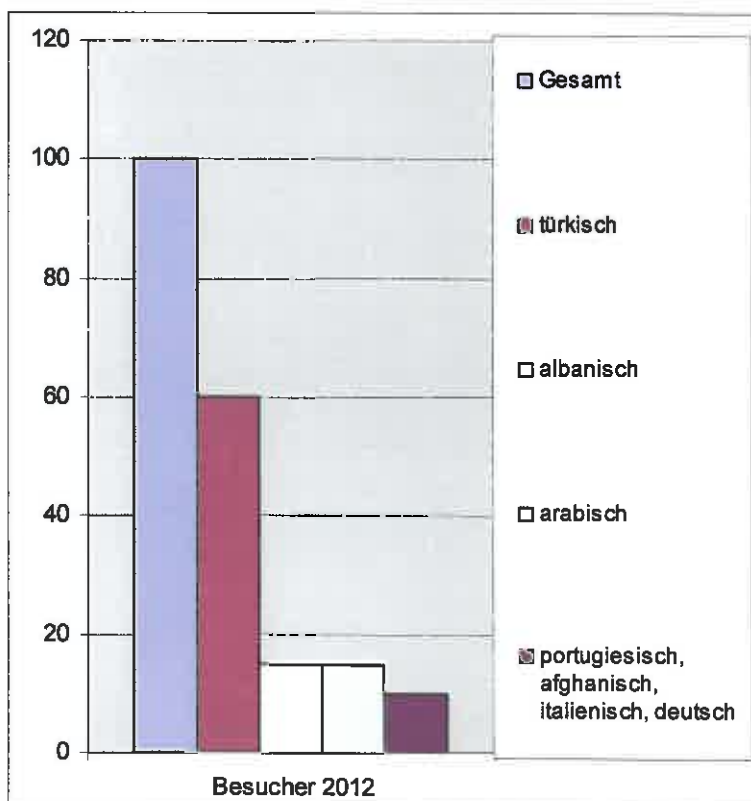
Um dieses Angebot zu ergänzen fand ein Ausflug ins Bad-Blau und ein Grillfest im Bürgerraum statt.

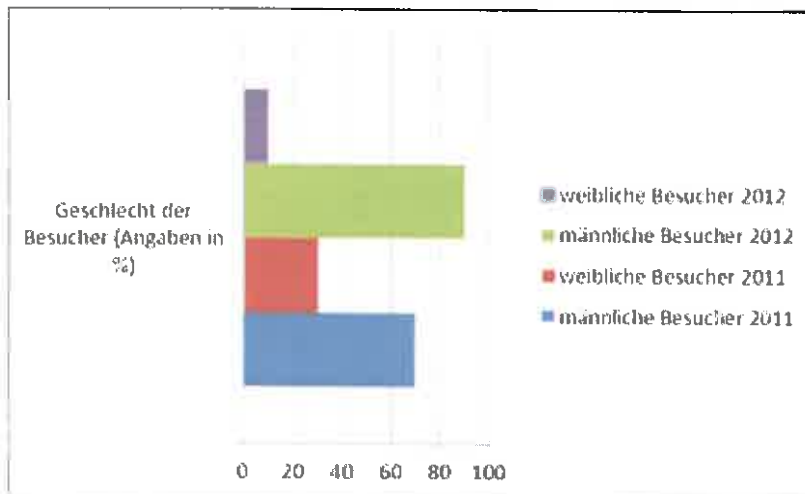
Die grafische Darstellung zeigt die Verteilung der Besucherzahlen in den Jahren 2011 und 2012



(Daten des Jugendtreffs)

In der folgenden Grafik ist die Nationalität der Besucher des Jugendtreffs dargestellt, den größten Anteil mit 60% machen türkischstämmige Jugendliche aus. Darauf folgt die Darstellung, der Verteilung nach Geschlechtern vergleichend 2011 und 2012.





(Daten des Jugendtreffs)

3.2 Offene Jugendarbeit/ Mädchentreff

Aufgrund der Bauarbeiten ruht der Mädchentreff momentan, es gab keine geschickte räumliche Ausweichmöglichkeit. Nach Eröffnung des neuen Mehrgenerationenraumes soll dieser Treff wieder neu belebt werden. Frau Glaubach war aber weiterhin Ansprechpartnerin für Mädchen in der Gemeinde und leistete wertvolle Beratungsarbeit.

3.4 Jugendraum in Pfaffenhau

Durch weniger Angebote im Jugendtreff Blaustein konnte sich der Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit wieder etwas verstärkt den Jugendlichen im Ortsteil Pfaffenhau zuwenden. So ergab sich eine regelmäßige Öffnungszeit im vergangenen Schuljahr montags abends von 16.30-19.00 Uhr. Zuvor waren die Jugendlichen in dieser Zeit eigenverantwortlich im Jugendraum. Es zeigte sich aber, dass die Jugendlichen sehr wohl die Präsenz des Jugendarbeiters zu schätzen wissen und sich auch vertrauensvoll an den Mitarbeiter gewandt haben.

Mit stärkerer Belegung des Mehrgenerationenraums im Rathaus wird diese regelmäßige Kontaktzeit wieder wegfallen und die Jugendlichen können den Raum wieder unter Aufsicht des Bürgervereins Pfaffenhau Ost (BPO) nutzen. Aufsuchende offene Jugendarbeit wird im Einzelfall weiterhin möglich sein.

Jeden zweiten Freitag von 16:00 Uhr – 18:30 Uhr fand ein Treff für die jüngeren Jugendlichen (11-14 Jahre) statt, für den ein festes Programm geplant wurde. Die Angebote reichten von Sport, über Experimentieren und Basteln bis hin zu Filmvorführungen und wurden sehr gut angenommen. Es kamen regelmäßig 8-14 Teilnehmer. Dieser Treff soll längerfristig fortgeführt werden.



4. Sonstige Angebote

4.1 schulartenübergreifende Projekte

Regelmäßig freitags gibt es in der Lixhalle ein offenes Angebot, bei dem Kinder und Jugendliche im Alter von 10-15 Jahren Parkourübungen oder Fußball und Basketball spielen können. Dazu kamen auch im vergangenen Schuljahr wieder Schüler aller Blausteiner Schulen ab der 5. Kl.

Außerdem wurde von September bis Dezember einmal wöchentlich eine „Teeniegruppe“ im Jugendhaus Herrlingen begleitet. Zu Beginn des neuen Jahres konnte diese Gruppe selbständig weiterlaufen bzw. erhielt Anleitung von älteren Jugendlichen des Jugendhauses. Nur sporadisch wurde noch der Einsatz unserer Fachkraft nötig.

4.2 Ferienprogramm

Zu Beginn der Sommerferien führte Herr Stefaniw eine Aktion im Ferienprogramm der Gemeinde Blaustein durch, die sich besonders an Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren richtete. In diesem Jahr besuchten sechs Jugendliche zusammen mit Hr. Stefaniw den Frisbeepark Heidenheim

5. Sicherung der Qualität der Sozialen Arbeit

5.1 Vernetzung und Kooperation

Eine gute Zusammenarbeit aller Institutionen im Gemeinwesen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben ist unverzichtbar. Der Austausch von Informationen ermöglicht das frühzeitige Erkennen von Schieflagen.

Die interdisziplinäre Arbeit in der Schulsozialarbeit nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Zum Einen bezieht es sich auf das koordinierte Handeln im Einzelfall, zum Anderen aber auch auf das vernetzte Arbeiten innerhalb Blausteins (Jugendarbeit) und des Landkreises mit anderen Institutionen, um die dort ohnehin vorhandenen personellen und materiellen Ressourcen zu nutzen. Das waren dieses Schuljahr verstärkt das Jugendamt, Suchtbeauftragte des Landkreises im Rahmen von Suchtprävention, die Jugendgerichtshilfe, Polizei, KJP, Kolping in Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitung, sowie die andere Baustelle, der Jugendmigrationsdienst und die Arbeitsagentur.

Das gegenseitige Kennen eröffnet gemeinsame Projekte oder abgesprochene Handlungswege.

Um den Familien im Bedarfsfall Hilfsangebote zu vermitteln, besteht ein guter Kontakt zum Jugendamt. Im letzten Schuljahr gab es einen Verdachtsfall und einen konkreten Fall von Kindeswohlgefährdung nach §8a. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit Fachstellen wie Ergotherapie, Lerninstituten, Sozialer Gruppenarbeit ist für ein gemeinsames Arbeiten mit den Kindern oft sehr wichtig, genauso wie der Austausch mit der Kernzeitbetreuung oder dem Kinderhaus Löwenzahn.

Im Bereich der offenen Jugendarbeit gibt es regelmäßige Treffen der Hauptamtlichen Jugendarbeiter im Landkreis (HAK-Sitzung), die von der Kreisjugendpflege organisiert werden. Diese Treffen stellen eine wichtige Möglichkeit des Austausches und der Weiterentwicklung dieses Arbeitsbereiches dar.



5.2 Fachberatung und Supervision

Ein Schulsozialarbeiter sollte ein gewisses Maß an Neutralität gegenüber allen Seiten bewahren. Das bedeutet, eine zu enge Einbindung in die Schule, mindert die Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen offen über ihre Schwierigkeiten in diesem System zu reden. Bei zu wenig Einbindung fehlen Kontaktmöglichkeiten und Kenntnisse von Strukturen und „Spielregeln“. Damit verbunden ist auch die Schwierigkeit, mit wem Fälle besprochen werden können, ohne einen Vertrauensbruch zu begehen.

Aus diesem Grund ist es wichtig, einen Austausch außerhalb der Schule zu haben. Durch den Träger Oberlin e.V., wird dieser regelmäßig gewährleistet. Im Kontakt mit anderen KollegInnen können Fallberatungen stattfinden, gemeinsame Ideen besprochen werden oder Konzepte, die an anderen Schulen bereits erfolgreich waren übertragen werden. Zweimal im Jahr findet eine Bereichsrunde statt, die den Austausch in einem größeren Rahmen ermöglicht.

Schulsozialarbeiter anderer Gemeinden stellen dort ihre Projekte vor, neue Anregungen werden gemeinsam diskutiert und verbreitet. Auch die angebotene Supervision und die Fachberatung sind für diese Arbeit unverzichtbar.

5.3 Fortbildungen

Der Träger Oberlin e.V. ermöglicht seinen MitarbeiterInnen je nach Anstellungsumfang bis zu 5 Fortbildungstage pro Jahr, die für längerfristige Fortbildungen auch im Vor- oder Rückgriff genommen werden können. Da Herr Köster diese Regelung bereits im Vorjahr in Anspruch genommen hat, besuchte er in diesem Schuljahr keine Fortbildungen. Frau Glaubach nahm an einem Fachtag zur genderspezifischen Arbeit des Stadtjugendrings Ulm teil. Herr Stefaniw setzte sich in einem zweitägigen Seminar mit dem Thema „Rangeln und Raufen“ – Faires Kämpfen in Jugendhilfe und Schule“ auseinander. Veranstaltet wurde diese Fortbildung von der Akademie für Jugendarbeit in Baden-Württemberg.

Darüber hinaus gab es im April 2012 einen Pädagogischen Tag im Oberlin e.V. zum Thema interkulturelle Arbeit, an dem alle MitarbeiterInnen teilnahmen.

6. Ausblick

Die gestiegenen Beratungszahlen und die weiterhin sehr hohe Nachfrage an sozialen Projekten und sozialpädagogisch gestalteten Freizeitmöglichkeiten zeigen den großen Bedarf und die breite Akzeptanz der Schulsozialarbeit in Blaustein. Sie ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Schulen geworden und durch die Kontinuität in der Arbeit ist ein verlässliches und kreatives Netzwerk entstanden. Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, den Lehrerkollegien und anderen Mitarbeitern der Schulen gestaltet sich stets konstruktiv und vertrauensvoll.

Besonders hervorzuheben ist die Neueinführung der Schulsozialarbeit an der Realschule, die durch eine gute Kooperation der Schulleitung und des Lehrerkollegiums mit der neuen Schulsozialarbeiterin Frau Renner großartig gelungen ist. Bereits nach kurzer Zeit wurde Frau Renner von Eltern, Lehrern und Schülern als verlässliche und kompetente Fachkraft erlebt. Im nächsten Schuljahr gilt es die Schulsozialarbeit an der Realschule noch stärker zu profilieren und alle oben genannten Bereiche fortzuführen. Besonders die gruppenpädagogischen Angebote am Nachmittag sollen dabei stärker in den Focus rücken. Anzustreben ist auch eine stärkere Kooperation zwischen den SchulsozialarbeiterInnen und der Ausbau schulartenübergreifender Angebote besonders im Bereich der Offenen Arbeit.



Mit der Eröffnung des Jugendtreffs nach der Umbauphase wird es auch wieder zu einer Belebung dieses Bereichs der Sozialen Arbeit in Blaustein kommen. Große Hoffnungen und Erwartungen knüpfen sich an die „neuen“ Räumlichkeiten. Aufgabe des Jugendarbeiters wird es auch sein, die Nutzung mit den Jugendlichen zu gestalten und einen generationenübergreifenden Dialog zu begleiten.

Blaustein 18.02.2013

Lutz Köster

Nicola Glaubach

Alice Renner

Alexander Stefaniw